

PRESSEAUSSENDUNG

von GAFÉIAS – eine NonProfit-Organisation mit Sitz in Wien; Ansprechpartner: CEM Rainer Tritschler

Datum der Aussendung: 22.12.20214

Asylantenunterkünfte: Wie Gemeinden und Staat bis zu 1,5 Mio. Euro sparen können

Neues Unterkunfts-konzept für Asylsuchende und Flüchtlinge spart Millionen und hilft Allen!

Zweifelslos: Das Flüchtlingsproblem ist vorhanden! Wohin mit den vielen Asylsuchenden, die ja nur eines wollen: eine sichere Bleibe. Sicher vor Verfolgung, Krieg und Folter. Und genauso zweifellos: Die Gemeinden, Bezirke und Bundesländer sind mit den zu erfüllenden „Aufnahmekoten“ überfordert. Der Zwiespalt „Menschlichkeit“ und „Wirtschaftlichkeit“ verbreitert sich mit jedem Tag.

Wenn auch die Verantwortlichen in den Gemeinden und Bezirken bzw. Landkreisen gerne helfen wollen – sofort stellt sich die harte Frage nach der bestmöglichen wirtschaftlichen Umsetzung und damit steigt auch der, durchaus zu verstehende, Widerwillen in der Bevölkerung. Und zwar deshalb, weil üblicherweise ein geeignetes, meist leerstehendes Gebäude für die geforderte Quotenerfüllung von Asylanten mit entsprechend hohem finanziellem Aufwand zur Verfügung gestellt werden muss. Ein Dilemma, weil das Geld durchaus anderwärtig genutzt werden könnte.

Doch nun gibt es eine beachtenswerte Alternative: Nämlich ein bestens durchdachtes Konzept für genau diese Zielgruppe „Asylant /Flüchtling/Gemeinde“. Klingt vielleicht komisch – aber auch ein Asylant ist eine Zielgruppe. Jedenfalls hat sich die weltweit agierende Organisation mit Namen „GAFÉIAS“, eine NonProfit-Organisation mit Hauptsitz in Wien, die sehr eng mit z.B. der UNIDO zusammenarbeitet darüber entsprechende Gedanken gemacht, und mit ihren Fachleuten ein Konzept erstellt, welche für das immer größer werdenden „Problem Flüchtlingsunterkünfte“ eine ideale Lösung erarbeitet hat. Diese trägt dazu bei, dass Gemeinden, die Flüchtlinge aufnehmen, sogar noch davon profitieren können.

Dazu ein Rechenbeispiel: **Die übliche Situation:** Gemeinde A mietet für die aufzunehmenden Flüchtlinge eine ältere Pension an, die - wegen des schlechten Zustands - nicht mehr von Gästen gebucht wird. Darin bringt sie 32 Erwachsene und 15 Kinder unter. Der Mietvertrag läuft über 5 Jahre. In dieser Zeit zahlt die Gemeinde knapp 920.000 Euro an den Vermieter. Die Gemeinde bekommt in dieser Zeit Zuschüsse in Höhe von 660.000 Euro und muss 260.000 Euro (rd. 4.300 Euro) monatlich aus dem Gemeindebudget zuschießen, die für andere dringende Dinge fehlen. Daran stört sich die einheimische Bevölkerung. Sollte nach 5 Jahren kein Bedarf mehr bestehen, ist das aufgewendete Geld unwiederbringlich weg.

Die Alternative: Gemeinde B hat 8 „GAFÉIAS-AT-Kompakthäuser/Welcome Homes“ (keine Container!) aufstellen lassen. Jedes dieser Häuser besteht aus 4 Wohneinheiten für je 5-6 Personen (bei Belegung durch Familien mit Kleinkindern bis 8 Personen). In den 30 Wohneinheiten (+ 2 Gemeinschafts-Hauswirtschafts-Einheiten) sind 72 Erwachsene und 81 Kinder untergebracht. Die Gemeinde erhält in 5 Jahren 2.140.000 Euro Zuschüsse, investiert hat sie 351.000 Euro, die laufenden Kosten in dieser Zeit belaufen sich auf 198.000 Euro. Neben der ehrenamtlichen Betreuung hat die Gemeinde eine hauptamtliche Person eingesetzt. Der Aufwand dafür beträgt in 5 Jahren 135.000 Euro. Insgesamt stehen den Beihilfen in Höhe von rund 2.100.000 Euro, Ausgaben in Höhe von 684.000 Euro entgegen. Eine Gemeinde kann dadurch somit ihre Kosten erheblich reduzieren, bzw. das Thema „Flüchtling / Asylant“ sogar viel aktiver in das soziale Gemeindegeschehen integrieren.

Somit also eine Lösung, die Vorteile für alle Beteiligten bringt. Denn diese Kompakthäuser sind erstens sehr rasch aufgebaut (innerhalb von Stunden), und können später entweder für andere Zwecke wiederverwendet bzw. weiterverkauft oder für z.B. Events im Bereich der Gemeinde genutzt werden.

Für weitere ausführliche Informationen (Konzept, Pläne usw.) besuchen Sie bitte unsere Webseite [GAFÉIAS Refugee](#), dort finden Sie auch die entsprechenden Ansprechpartner für weitere fachlich kompetente Auskünfte.

Pressemeldung Ende –